

RM Striegl bittet um den aktuellen Sachstand zu den geplanten Krisenleuchttürmen.

VA Klein schildert hierzu von der Teilnahme der Verwaltung an der Veranstaltungsreihe „Resiliente Region“, die zunächst die derzeitigen Strukturen kritisch beleuchtete. Hierbei sei bereits deutlich geworden, dass man sich noch intensiv mit strukturellen und organisatorischen Fragen beschäftigen müsse.

Auf den Hinweis des RM Homfeldt, doch bitte „Klartext“ zu sprechen, erwidert VA Klein, dass noch ein größerer Geldbetrag in die Hand genommen werden müsse. Für eine belastbare Aussage wäre zuvor eine umfassende Betrachtung vonnöten. VA Klein weist daraufhin, dass eine relevante Summe Geldes investiert werden muss, um die notwendigen Voraussetzungen für den Umgang mit möglichen Großschadenslagen zu schaffen.

Wenn es derzeit zu einer Krisensituation/Großschadenslage käme, würde der Krisenstab im Feuerwehrgerätehaus in Sillenstede eingerichtet, sofern das Rathaus nicht zur Verfügung stünde.

RM Homfeldt erkundigt sich nach den beiden Notstromaggregaten, die für solche Zwecke angeschafft wurden und bittet um Aufklärung über deren Verbleib.

VA Klein verweist auf die Beschlüsse der zuständigen Gremien, wonach das für das Rathaus vorgesehene Notstromaggregat der Stadt abgegeben wurde und daher nicht mehr zur Verfügung steht. Dies führe zwangsläufig dazu, dass derzeit das Feuerwehrgerätehaus Sillenstede genutzt werden müsse, da hier derzeit noch am ehesten eine Notstromversorgung gewährleistet werden könne.

Zur Frage des RM Striegl, ob in diesem Jahr noch die Überarbeitung der Aufwandsentschädigungssatzung der Feuerwehr erfolge, schildert VA Klein von bereits erfolgten Vorarbeiten und Gesprächen, auch mit der Feuerwehr. Angesichts der derzeitigen Personalsituation sei mit einer Neufassung jedoch frühestens im kommenden Jahr zu rechnen.